

ABENDZEITUNG MITTWOCH, 16. 12. 2015 / NR. 290/51
 TELEFON 089.2377-3100
 E-MAIL LEUTE@AZ-MUENCHEN.DE

Peter Maffay: Fünfte Ehe?

Der Rock-Star ist sich mit seiner neuen Liebe „hundertprozentig“ sicher – und denkt schon einen Schritt weiter

Er macht Nägel mit Köpfen – und dem Herzen: Vergangene Woche gab Rock-Star Peter Maffay (66, „Tabaluga“) bekannt, dass er sich neu verliebt hat.



KIMBERLYS KLATSCH
 leute@az-muenchen.de

Wenige Monate nach der kirchlichen Hochzeit mit Tania, Ehefrau Nummer 4. Kann passieren, ist passiert. Der beliebte Sänger und zweifache Vater ist jetzt mit der fast 40 Jahre jüngeren Lehrerin Hendrikje Balsmeyer (28) aus Thüringen zusammen und denkt schon einen Schritt weiter – an den Schritt vor den Traualtar, wie er „Bunte“ verriet. Er sei sich mit seiner neuen Beziehung „hundertprozentig“ sicher: „Da gibt

es kein Vertun.“ Sogar eine fünfte Ehe und gemeinsame Kinder wolle er nicht ausschließen. Zunächst müssten alle zur Normalität zurückfinden und sich arrangieren. Aber in einer tiefen Beziehung seien Wünsche wie Hochzeit und Familie „ganz normal“. „Es würde mich nicht überraschen.“

Trotzdem könne er nachvollziehen, dass sein Privatleben für Irritationen sorgt, so Maffay zu „Bunte“. „Es ist sicherlich auch nicht die Regel. Aber es steht in keinem Buch geschrieben, dass es so, wie wir es machen, nicht geht.“

Der große Altersunterschied sei Maffay zufolge „unentscheidend“. „Es ist nur das Gefühl von Liebe da – und wie will man das abschalten?“



Ehe-Aus: Peter Maffay und seine vierte Frau Tania.



Neues, „hundertprozentiges“ Glück: Peter Maffay zeigt seiner Freundin Hendrikje Balsmeyer und zahlreichen Fans Mitte August diesen Jahres seine Geburtsstadt Brasov in Rumänien.

Fotos: dpa/Mike Andrae/Frank May

SALE

OFF
&
CO

bis zu
/50%

AB SOFORT

auf die aktuellen Herbst-/Winter-Kollektionen
 /allude, avelon, giorgio brato, roberto collina, drome,
 current elliott, etro, issa, jbrand, lala berlin, derek lam,
 maison margiela, antonio marras, odeeh, schumacher

/promenadeplatz 1 muenchen fon 089/210 39 197
 auch online www.offandco.com

Weihnachtsmann-Alarm

Ho ho ho! Im Kino am Sendlinger Tor findet eine filmreife Bescherung statt

Schöne Bescherung! Heiner Lauterbach, Wolfgang Stumph und Oliver Korritke gab es jetzt im Kino am Sendlinger Tor als Weihnachtsmänner zu bewundern. Auf der Leinwand versteht sich.

Dort feierte die Verwechslungs-TV-Komödie „Weihnachts-Männer“ (25.12., 20.15 Uhr, ARD) Premiere – in Anwesenheit der Protagonisten. Auf dem Red Carpet hatten die Hauptdarsteller allerdings auf das rote Filmkostüm und den Raschebart verzichtet.

Schauspieler Heiner Lauterbach wurde dafür von seiner Frau Viktoria begleitet, die mal kurz ein Weihnachtsmützchen aufsetzte: „Unsere ganze Familie hat den Film schon gesehen, auch unsere beiden Kinder“, erzählte sie. „Es ist wirklich ein wunderbarer Weihnachtsfilm.“

Schlüpfte ihr Heiner privat auch ins Weihnachtsmann-Outfit? „Ja, aber nicht für unsere eigenen Kinder, sondern für die Kinder von Freunden. Wir Erwachsenen helfen uns da gegenseitig.“ Wie wird Weihnachten bei den Lauterbachs gefeiert? „Auf alle Fälle im Kreise der Familie.“

Lauterbach, Stumph und Korritke – drei Weihnachtsmänner zum Verlieben. Das fand auch Schauspielerin Col-

lien Ulmen-Fernandes: „Es dürfen gerne alle Weihnachtsmann-Darsteller an Weihnachten bei mir vorbeikommen. Ich backe Weihnachtsstörtchen und dann stellen wir die weihnachtliche Prügelzene des Filmes noch mal nach – weil es so viel Spaß gemacht hat“, meinte sie schmunzelnd.

Sie spielt im Film die genervte Freundin von Korritke – und erzählte lachend: „Der Dreh war im Februar. Wir haben zwei Tage lang in der Bavaria Weihnachten gefeiert. Nach so einem Nachtdreh mit Drehschluss um sechs Uhr morgens denkt man irgendwann wirklich, es wäre Weihnachten. Ich bin also für dieses Jahr eigentlich schon durch mit Weihnachten...“

A. Vodermayr



O ihr Fröhlichen (v. l.): Die Schauspieler Marisa Burger, Wolfgang Stumph, Saskia Vester, Heiner Lauterbach, Collien-Ulmen-Fernandes und Oliver Korritke posieren vorm Kino am Sendlinger Tor. Foto: Tobias Haselöpp